

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

13.1.1882 (No. 11)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 13. Januar.

№ 11.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1882.

Deutschland.

Karlsruhe, 12. Jan. Ueber das in den letzten Tagen aufgetretene ernste Augenleiden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs berichtet man uns, daß es gelungen scheint, die drohendsten Erscheinungen glücklich zu beseitigen, und daß auch Seine königliche Hoheit Höchselfest seit gestern eine geringe Besserung der subjektiven Beschwerden wahrnehmen, so daß es schon morgen dem Großherzog gestattet sein wird, wieder einige Stunden außerhalb des Bettes zuzubringen. Die vorhandene Entzündung der Regenbogenhaut wird ihrer Natur nach jedenfalls den Zeitraum von einigen Wochen zu ihrer Heilung in Anspruch nehmen und mußte deshalb die für die nächste Zukunft gefaßten Pläne selbstverständlich eine vollständige Aenderung erfahren, auch wird ein Wechsel des bisherigen Aufenthaltes Seiner königlichen Hoheit zunächst nicht stattfinden.

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser konferierte heute mit dem Botschafter Hagfeld.

Die „Provincial-Korrespondenz“ reproduziert den Erlaß des Königs vom 4. Januar und sagt bei Besprechung desselben: Der Erlaß ist eine feierliche Verwahrung gegen gewisse Vorkommnisse der neuesten Zeit, woraus zum Schaden des Ansehens der Krone leicht parlamentarische Recht und konstitutioneller Brauch sich entwickeln können. In Preußen herrscht und regiert der König. Die Reichsverfassung hat dieses Recht der Krone Preußens nur bekräftigen wollen. Daß der König nur herrscht, aber nicht regiert, ist eine auf fremdem Boden erwachsene Anschauung. Dieser Lehre und den daraus entspringenden Verhältnissen entgegenzutreten, ist Recht und Pflicht der Krone, wo immer Gelegenheit dazu sich bietet. Das Wort des Königs an das Staatsministerium ist ein vollkommen treuer Ausfluß der preussischen Verfassungsurkunde und enthält keine Neuerung, wendet sich aber gegen die Versuche, Neuerungen herbeizuführen über die Verfassung hinaus. An den bestehenden Verhältnissen nicht rütteln zu lassen, ist auch heute noch der Wille des Monarchen, wie derselbe dies vor 20 Jahren vom Throne verkündete.

Nachdem der Frhr. v. Caniz in den Ruhestand getreten ist, werden die Geschäfte der deutschen Gesandtschaft im Haag einstweilen von dem Legationsrath v. Schmidt-hals wahrgenommen.

Bischof Kopp machte gestern den Staatsministern Besuche und wurde nachmittags 4 1/2 Uhr von Bismarck empfangen, wo er bis 5 1/2 Uhr verweilte. Dem Vernehmen nach wird der Bischof morgen vom Kaiser empfangen.

In der Petitionskommission kamen heute die zahlreichen Petitionen wegen Ablehnung der Abänderung der internationalen Meiblaus-Konvention zur Berathung. Die Kommission beschloß zwar, den Petitionen bezüglich der Abänderung der Konvention keine Folge zu geben, jedoch zu empfehlen, dem Verkehre mit Neben die möglichste Erleichterung zu gewähren.

Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich am 10. d. vor der Plenarsitzung mit dem ihr überwiesenen Etatstitel: Zölle und der damit im Zusammenhange stehenden Verlegung der Zollgrenze an der Unterelbe. Bekanntlich sind mit Rücksicht auf das an Preußen gezahlte Pauschquantum für die erhöhten Verwaltungskosten 200,000 M. von den Einnahmen in Abzug gebracht. Ein Theil der Mitglieder der Kommission bestritt im Anschluß an die früheren Verhandlungen das Recht des Bundesraths, die Verlegung der Zollgrenze an der unteren Elbe ohne Befehl vorzunehmen, und hob ferner hervor, daß der Bundesrath bei der Bewilligung des Pauschquantums an Preußen über die Grenzen des Art. 16 hinausgegangen sei, da derselbe die Zahlung eines Pauschquantums, nicht aber die volle Erstattung aller Ausgaben zulasse, wie dies nach der Erklärung der Vertreter der Bundesregierungen geschehen sei. Die Anträge, welche in dieser Richtung gestellt waren, wurden jedoch mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt und die Regierungsposition angenommen. Der Referent soll jedoch bei der Berichterstattung über diesen Beschluß hervorheben, daß auch seitens der Mehrheit durch die Bewilligung der Position weder der Rechtsfrage noch der Frage wegen der Ausführung der Bestimmungen des § 16 des Vertrags von 1867 vorgegriffen werden soll.

Der Reichskanzler macht unter'm 8. d. M. auf Grund des § 35 des Gesetzes vom 21. Dezember 1871 betreffend die Beschränkung des Grunderwerbs in der Umgebung von Festungen bekannt, daß die Neubefestigung Riels nach der Landseite hin in Aussicht genommen ist.

Der Deutsche Landwirtschafts-Rath beginnt seine nächste Session am 13. f. M. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: die Währungs-Frage, der Erlaß eines neuen Aktien-, eines neuen Genossenschafts-Gesetzes, Reichs-Versicherungs-Gesetz, insbesondere Gesetzgebung über Unfallversicherung, Eisenbahntarif-Frage, Abwendung der den Reichsländern am Unterlaufe der großen deutschen Ströme zugefügten Schädigungen, Veranstaltung einer Untersuchung zur Ermittlung des der Landwirth-

schaft durch den Moorrauch erwachsenden Schadens. Das Landesökonomie-Kollegium wird vorher, wahrscheinlich in den Tagen vom 6. bis 11. f. M., zusammentreten und auf der Tagesordnung haben: ein von dem vorgelegten Minister verlangtes Gutachten über den Viehverkauf nach Lebendgewicht, dann Antrag auf Ermäßigung der Eisenbahn-Tarife für die Beförderung von Düngern, von Torfstreu, Antrag betreffend einen sechs-jährigen Turnus der landwirthschaftlichen Ausstellungen.

Um der überhand nehmenden Auswanderungssucht etwas entgegenzuwirken, hat der Minister des Innern die Regierungspräsidenten ersucht, ein Verbot zu erlassen, daß auf Auswanderung bezügliche Plakate der Unternehmer oder Agenten des Auswanderungsgeschäfts öffentlich angebracht oder in öffentlichen oder sonst dem Publikum zugänglichen Lokalen verbreitet würden. Handhabe zu diesem Verbote gibt das Organisationsgesetz von 1880 und das Gesetz vom 11. März 1850 über die Verwaltung der Polizei (das auch 1867 in die neuen Lande eingeführt worden ist).

Zur dritten Berathung des Etats beantragen die Deutsch-Konservativen die in zweiter Lesung abgelehnte Position für Errichtung einer Knabenerziehungs- und Unteroffizierschule in Neubreisach zu bewilligen. Von den National-liberalen wird beabsichtigt, in dritter Berathung einen Antrag auf Genehmigung nur für die Errichtung einer Unteroffizierschule, jedoch nicht einer Knabenerziehungs-Schule in Neubreisach einzubringen.

Die Rang- und Quartiersliste der königl. preussischen Armee für 1882 nebst den Anciennetatslisten der Generalität und der Stabsoffiziere der Armee ist in gewohnter trefflicher Ausstattung im Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin erschienen.

Die Kaptologie Südafrikas ist dem internationalen Telegraphenvertrage beigetreten. Das Kabel Nagasaki-Wlabiostok ist unterbrochen, wogegen die Kabel Amoy-Schanghai und Emden-Powestoffi über Norden wieder hergestellt sind.

Berlin, 11. Jan. Reichstag. 22. Sitzung.

Berathung des Antrags Rittinghausen auf Vermehrung der Zahl der Reichstags-Abgeordneten.

Mayer (Stuttgart) hält eine Revision des Wahlgesetzes bei dem Anwachsen der Bevölkerung dringend geboten, Minnigerode dagegen, ebenso Günther (Berlin) aus taktischen Gründen. Durch die Annahme des Antrags würde die Regierung ein Vertrauensvotum erhalten.

Denninghausen hält den gegenwärtigen Zeitpunkt bei der Anfechtung der Parteien und bei der Stellung des Reichstags zur Regierung für die Annahme des Antrags nicht günstig.

Windthorst erklärt, daß das Centrum zur Zeit gegen den Antrag sei angesichts der Zerfahrenheit unter den Parteien. Der Antrag wird mit sehr großer Majorität abgelehnt, dafür die Volkspartei, die Sozialisten und die Elsäßer. Hierauf beginnt die erste Lesung des Antrags Windthorst. (Schluß siehe im Hauptblatt Nr. 10.)

Dels, 11. Jan. Bei der heutigen Erziehung zum Abgeordnetenhaus wurde von Spiegel (konservativ) mit 296 gegen Asmann (Centrum), der 109 Stimmen erhielt, gewählt.

Italien.

Rom, 11. Jan. (Frkf. Ztg.) Da der französische Senat im Laufe des Januar den Handelsvertrag mit Italien nicht diskutieren kann, derselbe hier aber nicht früher berathen wird als er dort votirt ist, wird eine dreimonatliche Verlängerung unvermeidlich. — Gegen 1880 gingen aus indirekten Steuern mit Ausschluß der Maßsteuer 55 1/2 Millionen Lire mehr ein. — Für Abschaffung des Zwangskurses lieferten die Bankiers bis heute 209 Millionen an Silber und Gold.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. In parlamentarischen Kreisen ist, wie der „Frkf. Ztg.“ berichtet wird, die Erregung über das Projekt, das Listenstrutinium gleichzeitig mit der Senatsreform zu verlangen, im Zunehmen. Zahlreiche republikanische Deputirten und Senatoren erklären, das Listenstrutinium bekämpfen zu wollen, und zweifeln noch stark daran, daß Gambetta, wie er privatim zu erkennen gibt, sich wirklich zurückziehen werde, falls das Listenstrutinium nicht in das Projekt der Verfassungsänderung aufgenommen würde. Die „Republique française“ läßt diesen Punkt im Unklaren, hebt aber hervor, daß Gambetta nicht auf das Programm seines ganzen politischen Lebens verzichten könne. Die Listenwahl bedeute die Transformation des gouvernementalen Organismus nach den Prinzipien der Demokratie; ohne dieselbe seien keine großen Reformen möglich und deshalb würde ein Ministerium Gambetta ohne Listenstrutinium keinen Sinn haben. Wenn man Gambetta an der Regierung haben wolle, so müsse man auch seine Reformpolitik ganz acceptiren. Niemand glaubt Gambetta und seinen Befürwortern, daß nach der Genehmigung des Listenstrutiniums, sei es auch nur des Prinzips desselben, die Kammerauflösung lange verzögert werden könne. Der Jules Simon'sche „Gaulois“-rath, die Entscheidung dieser Frage zu verschleppen.

Paris, 11. Jan. Die Versammlung der Pariser De-

putirten stimmte dem Interpellationsentwurf der äußersten Linken über die allgemeine Politik zu, wird aber die Frage wegen Rundgebung der Blanquisten am letzten Sonntag hinzuzufügen. — Der „Temps“ veröffentlicht die französisch-englische Kollektionnote bezüglich Egyptens und konstatiert, daß die Haltung Deutschlands in dieser Angelegenheit wie in allen denjenigen, welche Interessen Frankreichs in Egypten betreffen, diejenige wohlwollender Reserve sei. — Die Konvention wegen Herstellung eines Hafens in Tunis ist gestern von der tunesischen Regierung und der französischen Gesellschaft Batignolles unterzeichnet worden.

Großbritannien.

London, 10. Jan. (N. Fr. Pr.) Ein weiterer Brief des englischen Parlamentsmitgliedes Sir William Gregory über die Zustände in Egypten führt aus, die Befürchtungen der egyptischen Armee und deren Führer, welche, wie stets im Oriente, die alleinigen bewegenden Faktoren politischer Aenderungen beim Volke sein können, beständen in dem Gedanken einer türkischen bewaffneten Intervention, welche ihnen das Verhaßteste sei. Gregory beschwört die englische Regierung, selbst vor dem bloßen Gedanken zurückzuschrecken, auch nur einem einzigen osmanischen Regimente die Landung in dem jetzt rasch Fortschritte machenden Egypten zu gestatten. Die tonangebenden konservativen Journale tadeln schärfstens die gemeinsame Note; jüngst habe Granville erklärt, der Zweck der englischen Politik sei die Erhaltung des Bandes zwischen dem Sultan und Egypten als werthvolle Sicherheit für den Khebeve; die jegige Note bedrohe offenbar jedoch den Sultan; Granville kapitulire vor Gambetta, und es wäre vielleicht der Preis für dies thörichte, beinahe verbrecherische Nachgeben die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag.

Der „Standard“ sieht in dem gemeinsamen Vorgehen nur Gefahren. „England“, schreibt das „Tory-Blatt“, kann und wird sicher im Verlaufe einer gemeinsamen Aktion mit seinem Allirten, Frankreich, in Zank gerathen, sich gleich Frankreich, mit den andern europäischen Mächten überwerfen; ferner verfeinden wir uns mit dem egyptischen Volke und schließlich mit dem Sultan. — Die „Morning Post“ führt aus, Gambetta habe offenbar dem englischen Kabinete die Hand forcirt, welches den Wahnsinn beging, sich jetzt mit Frankreich zu verbünden, in einem Augenblicke, wo dessen Name jedem muslimanischen Staate am verhaßtesten sei. Das Blatt erörtert dann auf Grund des Artikels der „Neuen Freien Presse“ und mit demselben übereinstimmend, welche Stellung Oesterreich und die andern kontinentalen Mächte dieser französisch-englischen Kombination in Egypten gegenüber einnehmen werden.

Die Meldung, daß am Samstag der Ministerrath beschlossen habe, die Einführung der Cloture (d. h. Schluß der Debatte), und zwar mit einfacher Majorität, den Mitgliedern des Unterhauses in der bevorstehenden Session zur Annahme zu empfehlen, bestätigen die heutigen offiziellen Organe. Insbesondere erklärte May empfahl die Einführung einer Cloture, welche die einfache Majorität des Unterhauses beschließen könne; ein Theil des Kabinetts, besonders Hartington, wünschte eine Dreiviertel- oder Zweidrittel-Majorität.

London, 11. Jan. Die „Saint James-Gazette“ schreibt, daß sie Nachrichten von Wichtigkeit aus Tunis empfangt, wonach daselbst eine Hungersnoth befürchtet wird, weil vielfach in Folge der Unruhen die Landbebauung unterblieben sei. Sobald Nahrungsmangel im Innern des Landes fühlbar würde, würde ein heftigerer Ausbruch neuer Unruhen zu erwarten sein.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 7. Jan. Die Einberufung eines außerordentlichen Storting zum 16. Januar oder — was im gegenwärtigen Falle dasselbe ist — die Einberufung des ordentlichen Storting zum 14. Tage vor der gewöhnlichen Zeit hat ihren Grund lediglich darin, daß der Handelsvertrag mit Frankreich am 8. Februar abläuft und daß also, falls der neue Vertrag nicht vor dem genannten Tage ratifizirt wird, eine Periode von unbestimmter Dauer eintritt, in welcher wir ohne einen Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit Frankreich sein und mithin als unprivilegirte Nation behandelt werden würden. (S. N.)

Rußland.

St. Petersburg, 10. Jan. (N. Fr. Pr.) Die Geschäftsstockung vor der Weihnachts-Feier bewies auf das Deutlichste die trostlose Lage des Handels. Eine ganze Reihe, wenn auch unbedeutender Fallimente ist angemeldet, die Thätigkeit der Börse paralysirt.

Die Annäherung Deutschlands und der Türkei veranlaßt die „Nowoje Wremja“ zu wehmüthigen Betrachtungen. In der orientalischen Frage ständen alle Staaten gegen Rußland, das nicht einmal auf die Unterstützung der Balkanvölker rechnen könnte, die sich westeuropäischen Mächten anvertrauen. Es dürfte aber die Zeit kommen, wo sie, wie allemal in der Bedrängniß, hoffnungsvoll ihre Blicke

auf Russland lenken würden. Da dieses jedoch sich seitens der Balkanvölker verkannt sieht, dürfte seinerseits eine fernere Vergewandung von Kräften und Mitteln nicht nur unnütz, sondern auch schädlich sein. Vielleicht auch habe Russlands stete Bereitwilligkeit, ihnen zu helfen, ihnen Mißtrauen gegen die Aufrichtigkeit der Absichten des Staates eingeflößt, dessen mit den übrigen solidarische Interessen Grund genug wären, sie zum Anschlusse an Russland zu veranlassen.

St. Petersburg, 10. Jan. (Fest. Btg.) Zur Unterdrückung der Judenwalle in Meshni, Gouvernement Tschernigow, waren Husaren abgefannt. Es stellte sich heraus, daß Husaren selbst reiche Israeliten überfallen und Häuser geplündert haben. Die Husaren, deren Schuld erwiesen wurde, wurden dem Kriegsgericht übergeben.

Orient.

Sophia, 10. Jan. Die „Agence Havas“ schreibt: Die heute hier eingetroffenen Journale aus Konstantinopel bringen außerordentliche Nachrichten von Sophia und wissen von einer Revolution, von Emeuten und von dem Brande mehrerer Viertel zu erzählen. Alle diese Nachrichten sind gänzlich falsch; wahr ist nur, daß am 31. Dezember Abends ein unbedeutendes Privatgebäude in Brand gerieth. — Der Staatsrath wird sich noch vor Freitag konstituiren.

Konstantinopel, 11. Jan. Die Pforte erhielt gestern den Text der französisch-englischen Kollektivnote an den Khedive. — Da Russland direkt von der rumelischen Regierung vier Millionen Rubel Okkupationskosten verlangt, suchte Meho Pascha die Weisungen der Pforte nach. — Der Expremier Kadri Pascha ist zum Gouverneur Adrianiopels, Ghakib Pascha zum Gouverneur von Salonichi ernannt.

Nach einer Meldung von „Reuters Bureau“ aus Kairo hat in Folge der durch die Kollektivnote bei der Militärpartei und den Notabeln hervorgerufenen großen Aufregung und Bestürzung die Regierung beschlossen, die Kollektivnote nicht zu publiziren.

Der ehemalige Direktor des Französischen archäologischen Instituts in Athen, Hr. Burnouf, hat, wie der „Polit. Korresp.“ gemeldet wird, einen interimistischen Vertrag mit der griechischen Regierung unterzeichnet, durch welchen er sich verpflichtet, längstens innerhalb eines Jahres und mit Zugrundelegung der inzwischen fertig zu stellenden Regierungspläne einen definitiven Antrag betreffend den Bau einer Eisenbahnlinie zu machen, welche von Monemvasia (an der Südspitze Griechenlands oberhalb des Kap Malea) durch die Thäler des Eurotas und Alpheos, längs des Westabhanges der Berge von Arkadien, dann mittelst einer Brücke über die Meerenge von Rhion und Antirrhion im Busen von Patras, weiters über Missolonghi und Aetolien bis Arta und von dort im Anschlusse bis Zanina zu laufen hätte. Es heißt, daß er zu diesem Behufe über ein Kapital von 150 Millionen Francs verfüge. Durch eine solche Linie würde die Postverbindung nach Indien um 38 Stunden abgekürzt und eine große Seestrecke umgangen werden.

Ägypten.

Kairo, 2. Jan. Prinz Heinrich, der hier incognito unter dem Namen eines Grafen von Berg reist, ist mit seinem Gefolge am 28. Dezember vom Khedive zur Tafel geladen worden. Heute wird er, wie der „Köln. Btg.“ gemeldet wird, die Nilfahrt antreten, bei welcher Dr. v. Niemayer, erster Dragoman des deutschen Generalkonsulats, als Dolmetsch und Führer thätig sein wird. Von Seiten des Khedives, der es sich nicht hat nehmen lassen wollen, dem hohen Gäste ein Dampfschiff zur Verfügung zu stellen, das die „Dahabieh“ stromaufwärts ziehen soll, ist Zufuf Pascha zum persönlichen Dienste des Prinzen beordert. Die Rückkehr des Prinzen wird gegen den Beginn des März erwartet.

Siam.

Der am 25. Dezember von Hongkong via Yokohama in San Francisco eingetroffene Dampfer „City of Tokio“ hat folgende Nachrichten aus China und Japan überbracht: In Canton haben ernstliche Aufrührungen stattgefunden, indem ein Pöbelhaufen das dortige Kloster von Chang Chow, das größte und reichste im südlichen China und den Fremden als der „Tempel der Langlebigkeit“ bekannt, niederbrannte und sich zu weiteren Exzessen hinreißend ließ, zu deren Unterdrückung Militär requirirt werden mußte. Der unmoralische Lebenswandel der Insassen des Klosters soll zu den Ausschreitungen Anlaß gegeben haben.

Der Vicekönig von Kiangling soll eine enorme Erhöhung des Einfuhrzolles auf Opium befürworten. — Das Meerüber-Unwesen in chinesischen Gewässern soll in letzterer Zeit in erschrecklicher Weise überhand nehmen; man schreibt dies dem Umstande zu, daß kürzlich chinesische Offiziere an Stelle der Ausländer das Kommando über die Zollschiffe erhalten haben.

In Japan soll die Regierung im Begriff stehen, eine Centralbank mit einem Kapital von 20,000,000 Doll. zu gründen, um sich von fremden Banken unabhängig zu machen und direkte Geschäfte zu befördern.

Die japanische Regierung hat die resp. Mächte von Europa und Amerika Aenderungen herbeizuführen, in Kenntniß gesetzt, und sollen demnächst zu diesem Zwecke in Tokio Unterredungen mit den auswärtigen Gesandten stattfinden.

Die in Honolulu erscheinende „Pres.“ veröffentlicht unter'm 10. Dezember einen Bericht des Hrn. Armstrong, welcher den König Kalakaua auf seiner kürzlichen hauptsächlich zur Ventilierung der Einwanderungsfrage unternommenen Reise um die Welt begleitete. Dieser Bericht ergeht sich des Längeren über die Heranziehung von Ein-

wanderern aus Ostindien, spricht sich aber schließlich gegen eine solche Einwanderung aus, hauptsächlich wegen des mangelhaften moralischen und religiösen Zustandes der dortigen niedrigen Bevölkerungsklassen. Die Einwanderung von Malaien sei ebenfalls nicht wünschenswerth, da dieselben zur Arbeit nicht taugen. Eine japanische Einwanderung wird als werthvoll hingestellt, doch seien die Japaner schwer zur Auswanderung zu bewegen. Hauptsächlich einer Chinesen-Einwanderung wird ein Spezialbericht erstattet werden. Die Einwanderung von Portugiesen von den Azoren wird als die beste erachtet, um so mehr, da dieselbe genügend zu fördern sein dürfte, und wird deshalb die Absendung eines Kommissärs nach den Azoren empfohlen. Eine allgemeine Einwanderung von Europäern erscheint Hrn. Armstrong als sehr begehrenswerth, doch glaubt er, daß man auf eine solche nicht rechnen könne, da auswandernde Europäer fast stets mit der Absicht umgingen, sich im fremden Lande eine Heimstätte zu gründen, während Hawaii ihnen bloß Kontraktarbeit bieten könne. Wie übrigens von Europa gemeldet wird, verlangen Lissaboner Blätter, daß die Regierung die Auswanderung von den Azoren nach den Sandwich-Inseln überwache, indem dieselben gleichzeitig Beschwerde über die Behandlung führen, welche Portugiesen in Hawaii widerfahren sein soll.

Westindien.

Hayti. Wie aus Port au Prince unterm 14. Dez. gemeldet wird, war in Jeremie, Cayes und St. Marc (auf der Westküste der Insel) eine ernstliche Revolution ausgebrochen, die aber vom Präsidenten Salomon, der mit einer starken Streitmacht in St. Marc gelandet war, vorläufig unterdrückt worden sein soll, jedoch erst nachdem auf beiden Seiten einige hundert Mann gefallen waren. Das Regierungsgebäude wurde geplündert und mehrere andere Gebäude wurden in Asche gelegt. Präsident Salomon kehrte nach Port au Prince zurück, um Verstärkungen zu holen.

San Domingo. Die Nachricht, daß ein Ver. Staaten Kriegsdampfer in der Samana Bay Vermessungen vornehmen würde, soll in der Republik San Domingo eine derartige Aufregung hervorgerufen haben, daß die dortigen Behörden sich veranlaßt sahen, ihrerseits zwei Kriegsschiffe auszurüsten, welche das amerikanische Schiff beobachten sollen. — Auf Domingo, und zwar in Santiago, soll ebenfalls eine revolutionäre Bewegung im Gange sein, was den Präsidenten Merino veranlaßte, mit einer Streitmacht von Puerto Plata, wo er sich zur Zeit gerade befand, nach Santiago aufzubrechen.

Mexiko.

An Stelle des General Trevino, welcher resignirt hat, ist General Naranzo zum mexikanischen Kriegsminister ernannt worden. Wie es heißt, wird General Trevino sein früheres Kommando an der mexikanisch-amerikanischen Grenze wieder übernehmen.

Präsident Gonzales soll Señor Matias Romero, ehemals mexikanischer Finanzminister und Gesandter bei den Ver. Staaten von America, das Amt eines Spezialbevollmächtigten offerirt haben behufs Anknüpfung von Unterhandlungen zum Abschluß eines Reciprozitäts-Handelsvertrages zwischen Mexiko und den Ver. Staaten. Wie es heißt, soll Romero geneigt sein, hierauf einzugehen.

Dem „Boston-Journal“ vom 29. c. entnehmen wir, daß Präsident Gonzales von Mexiko am 30. Novbr. c. ein Dekret erlassen hat, welches im Wesentlichen sagt: Da der Bau von Eisenbahnen im Westen unserer Republik den Handel in den Häfen des Staates Sinaloa bedeutend gehoben hat und der Bergwerksbetrieb unbedingt die Eröffnung neuer Häfen zur Erleichterung und Förderung des Exports der gewonnenen Mineralien erheischt, habe ich, laut der mir durch die Konstitution verliehenen Autorität, angeordnet, daß der Hafen von Altata, an der Küste von Sinaloa, für den ausländischen Handel eröffnet werden soll, und die Summe von 11,560 Doll. für Befolgung der resp. Zollbehörden und sonstigen Angestellten per Jahr ausgeworfen. — Die Sinaloa- und Durango-Eisenbahn, welche die Hauptstädte der beiden Staaten Sinaloa und Durango mit einander verbinden soll, wird ihren Ausgangspunkt in Altata haben.

Centralamerika.

Die in Aspinwall erscheinende Zeitung „Kanal“ schreibt, daß die Differenzen, welche bereits seit längerer Zeit zwischen den in den verschiedenen Departements des Panamatalanal-Baues angestellten Persönlichkeiten herrschten, vor kurzem in einem großartigen Skandal in Panama kulminirten, in Folge dessen mehrere der hervorragendsten Leiter ihre Stellung theils schon niedergelegt haben, theils demnächst niederzulegen beabsichtigen. Auch wird von „Unregelmäßigkeiten“ gesprochen, die bei der Verwaltung des Kanalbaues vorgekommen sein sollen. Das gelbe Fieber fordert nach der genannten Zeitung fortwährend neue Opfer und die Sterblichkeit unter den beim Kanalbau Angestellten ist ganz bedeutend. Wie es heißt, sollen nach der Rückkehr des Hrn. Reclus die Arbeiten am Kanal an drei Punkten begonnen werden. Bis jetzt sind aber nur Platten für 500 Arbeiter vorhanden, so daß es ganz unmöglich sein würde, die für die Vollendung des Werkes in Aussicht genommenen 8- bis 12,000 Arbeiter unterzubringen.

Südamerika.

Venezuela. Einer Nachricht aus Caracas zufolge hat Guzman Blanco, der Präsident von Venezuela, bei der Legislatur um die Befugniß nachgesucht, ein Heer von 25,000 Mann organisiren zu dürfen, um einer drohenden Revolution begegnen, resp. vorbeugen zu können. Wie es heißt, wird die Legislatur dieses Gesuch ablehnend beantwortet.

Karlsruhe, 12. Jan. Der „Staatsanzeiger“ für das Großherzogthum Baden Nr. 1 von heute enthält außer Personalnachrichten (schon mitgetheilt):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Das Grund- und Pfandbuch der abgeforderten Gemartung Tremhof betreffend; Uebersicht der Studierenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie auf der polytechnischen Schule in Karlsruhe; den Rechtsanwalt Otto Armbruster betreffend; des Ministeriums des Innern: die Bezirks-Assistenz-Stelle in Bruchsal wird dem prakt. Arzt Dr. Ferd. Kaiser daselbst übertragen; die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend; die Bezirks-Thierarzt-Stelle in Lahr wird dem Thierarzt Jakob Henninger übertragen.

Karlsruhe, 12. Jan. Am Montag Abend veranstaltete der Männer-Gesangverein „Liederhalle“ ein Konzert, in welchem an größeren Stellen die „Murtenschlacht“ von A. M. o. h. und „Mirza Schaffy“ von C. Mangold zur Aufführung gelangten. Der Verein, unter Leitung des Hrn. Organisten Gaguer, leistete an Sicherheit, Reinheit und Fülle des Tones ganz Vortreffliches. Alle Vorträge wurden vom Verein frisch und rühmend empfunden. Hr. Koffel aus Paris dokumentirte sich als talentvoller Komponist und geschmackvoller Violinspieler. Hr. Paufer und Fel. Kublmann erfreuten das Publikum durch eine Reihe vorzüglich vorgetragenem Lieder.

Karlsruhe, 12. Jan. Bei dem zweiten Kammermusik-Abend am Samstag den 14. d. M. werden die Großh. Hof-Opernsängerin Frau Meynenhaya, der Pianist Hr. Neuf und der Großh. Hofkapellmeister Hr. Wottl mitwirken.

Am Montag den 16. d. M. wird Hr. Koffmann den fünften seiner kunstgeschichtlichen Vorträge halten und das Thema „Leber Gebäude und Einrichtungen z. B. der deutschen Renaissance“ behandeln.

Karlsruhe, 12. Jan. In der letzten Sitzung der Literarischen Gesellschaft vom Montag, den 9. d. M., berichtete Hr. Professor Bissing über Reiseindrücke von Rom und der Hauptstadt Italiens zur Zeit der letzten römischen Kaiser und der Gothenkönige. Die Stadt macht einen traurigen Eindruck des Verfalls, ist jedoch reich an Wandgemälden dieser Zeiten, die mit Ausnahme des bekannten Grabmals des Theodorich und eines dürftigen Leberbleibels vom Palaste desselben kirchlicher Art sind und sich durch einen reichen Vortrefflichkeit auszeichnen. Eine reiche Sammlung von Photographien, jetzt im Besitze der Großh. Alterthümer-Sammlung, theils der Gebäude selbst, theils der Altäre und anderer Bildwerke, sowie einzelner erhaltenen Kirchengeräthe, die für die Geschichte des Stils und Kunsthandwerks bedeutsam sind, erläuterte den anwesenden Bericht. — Sodann lenkte Hr. Delau Zittel die Aufmerksamkeit auf ein von Otto Deverri nach dem Spanischen des Calderon bearbeitetes und kürzlich auch im Druck erschienenen Bühnenstück „Leber allen Jauber Liebe“. Ursprünglich für das Berliner Victoria-theater bestimmt, ist dasselbe bereits in Weimar mit großem Erfolge aufgeführt worden. Es verdient ein Ausstattungsstück der besten Art genannt zu werden, da die Pracht der Ausstattung nicht die Hauptsache ist, sondern getragen wird durch einen dichterisch schönen Inhalt, Obflusses auf der Insel der Circe, und durch eine sehr ansprechende Musik von Laffen.

Karlsruhe, 12. Jan. Bei der am 7. Jan. d. J. abgehaltenen dritten Generalversammlung der Badischen Feuerversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe war neben dem geschäftlichen Bericht des Direktors, der mit besonderer Gemüthsregung in Folge der erzielten Abschlässe das der Anstalt geschenkte Vertrauen betonte, die vorgeschriebene Neuwahl der Revisionskommission, die Erwahlung eines technischen Mitgliedes in den Verwaltungsrath, die Verabreichung des revidirten Statuts und eine durch eine Denkschrift den Anwesenden erklärte Ergänzung desselben mit einer neuen Versicherungsform, die „speziell in ihrer Verbindung des Verlustes und des Ertrages als „neuen den Fachmännern Interesse bieten möchte.

Die Resultate konstatirten sich nach dem Vortrage des Direktors erfreulich durch den Abschluß von 785 neuen Versicherungen mit 881,110 M. Versicherungssumme, und stellt sich die Zahl der Mitglieder damit auf 318 mit 3,090,785 M. Versicherungssumme und auf eine jährliche Prämien-einnahme von 111,030 M. 95 Pf.; dagegen ansageliehen 90 Prämien von 2977 M. 86 Pf. Versicherungssumme von 142,810 M. und Prämie von 2977 M. 86 Pf.

Mit der vermehrten Inanspruchnahme steigerten sich auch die Schäden, überhaupt die Ausgaben, und nem Nettobetrag von 68,032 M. 18 Pf. zu verzeichnen und die letztere besonders mit 30,890 M. 29 Pf. erst. Provisionsen, welche letztere besonders mit 9918 M. 58 Pf. bekannt wurden, vorgebracht, und somit stellten sich die Geschäftskosten an etwa 27,8 Proj. zu der Prämien-einnahme.

Dem Vortrage des Direktors folgte die Wahl der Revisionskommission für die Rechnung pro 1881 und die Wahl des Professors an der k. Thierarzneischule zu Stuttgart, Dr. Voel, zum technischen Mitgliede des Verwaltungsraths, der mit Interesse das Gedeihen der Anstalt verfolgte.

Leider mußte in Folge vorgeschrittener Zeit und Wankens der Mitglieder die Berathung der revidirten Statuten, die in ihrer Aenderung die Bedürfnisse besser befriedigen sollten, und auch die vorerwähnte Versicherungsform von der Tagesordnung abgesetzt werden, und sollen diese beiden Vorlagen zur Vorlage einer außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten werden.

Die Form der neuen Versicherungsart ist die einer Kapitalversicherung, indem die Versicherer unter allen Umständen ihre eingezahlten Prämien durch eine Kapitalauszahlung zurück erhalten; diese Auszahlung geschieht entweder nach vorher bestimmter Zeit ganz oder theilweise nach gehabtem Schaden als Darlehen und der Rest nach Ablauf der stipulirten Versicherungs-dauer. Nicht allein, daß diese Branche eine Wohlthat in sich birgt wie jede andere Versicherung, gewährt sie dem guten Vorkamer den Vorzug, nach bestimmter Zeit seine Einlagen als Kapital zurück zu erhalten, das unter anderen Verhältnissen verloren gewesen wäre.

Wir können daher nur wünschen, daß diese neue Auffassung des Versicherungszweckes in kommender außerordentlicher Generalversammlung gründlich besprochen und so dem Publikum eingeführt wird.

Worzburg, 11. Jan. Am letzten Sonntag hielt in dieser, aus frühen Jahrhunderten her datirende „Singer-Gesellschaft“ ihre Jahresversammlung unter dem „Obermeister“ Hrn. R. Gruner. Die Gesellschaft zählt nun 503 Mitglieder und hat ein Vermögen von 7057 M. 78 Pf. Dieselbe beschloß wieder

die Verabreichung von ansehnlichen Geldunterstützungen an etwa 80 bedürftige Einwohner der Stadt, sowie die Erhöhung des beim Todesfall eines Mitglieds an die Hinterbliebenen zu vertheilenden Sterbehilfsbetrags von 40 auf 50 M. Als Obermeister für's nächste Jahr wurde Hr. C. Fr. Dillmann gewählt.

Heidelberg, 8. Jan. Gestern Abend sprach Hr. Professor Dr. Rehrer im Museumskaale darüber über die Blutarmuth. In überaus klarer, vortrefflicher Schilderung stellte Redner zunächst den Begriff der Blutarmuth, der quantitativen, qualitativen und quantitativ-qualitativen, fest, behandelte die Bestandtheile des Blutes, die rothen und weissen Blutkörperchen, ihre Erzeugung, Funktionen und Verbrauch, um auf Grund dieser Erklärung des Nüheren auf die verschiedenen Ursachen jener Krankheit, sowie die Symptome, unter welchen sie zu Tage tritt, einzugehen. Bei der hierauf folgenden Belehrung, durch welche Mittel man die Anämie ganz von sich fern halten, bezw. bekämpfen könne, konstatarie Redner die täglich fortschreitende Verbreitung dieses Uebels. Als Ursachen bezeichnete er vor allem Mangel an frischer Luft und unregelmäßige Bewegung bei dem Arbeiterstande und der Schuljugend, letzteres besonders, allzu reichliche Nahrung und ein Uebermaß von gesellschaftlichen Vergnügungen bei den wohlhabenderen Ständen. Die Mittel zur Abwehr ergeben sich hieraus von selbst: einfache, der körperlichen oder geistigen Anstrengung des Einzelnen enthaltende Kost, sowie ein proportionales Maß von Bewegung in frischer Luft. Letzteres ist besonders für die Schuljugend dringend notwendig gegenüber dem hohen Maß geistiger Anstrengung. Zwischen jeder Unterrichtsstunde sollten nicht zu kleine Pausen liegen, diese selbst aber durch methodische Leibesübungen ausgefüllt werden. — Dieser Forderung des Redners, dessen wohlwollende, sachliche Kritik unserer Schulverhältnisse in Bezug auf jenes Postulat volle Anerkennung verdient, ist man in englischen Anstalten längst dadurch gerecht geworden, daß man den Lehrer nach jeder Unterrichtsstunde etwa 5 Minuten lang mit den Schülern Zimmergymnastik anstellen läßt; wie uns heute mitgetheilt ward, ist seit diesem Schuljahr am Heidelberger Gymnasium — ob in Folge höherer Anordnung, wissen wir nicht — derselbe Brauch für die unteren Klassen eingeführt und nach jeder Beziehung als höchst nützlich befunden worden.

Aus der Pfalz, 11. Jan. Kommtend Sonntag wird in Schwetzingen eine Gartenbau-Versammlung mit Vortrag über „Die Arbeiten im Bier-, Obst- und Gemüsegarten“ nebst Verlosung von Blumenpflanzen und mit darauffolgender gemeinsamer Unterhaltung stattfinden. — In der letzten Sitzung des Gewerbevereins daselbst wurde beschlossen, die Errichtung einer Gewerbehalle anzuführen. — Die Tabakpreise in Feudenheim, Käferthal, Dagersheim und Rheingönheim stellten sich in den letzten Tagen auf 18 bis 24 Mark der Zentner; in Wiesloch, woselbst die Hälfte aller Vorräthe verkauft sind, wurden 18 bis 23 M. bezahlt. — Für die Straßenanlage von Gaiß nach Leimen wurden 1200 M. genehmigt. — In Weiskirchen ist die Errichtung einer eigenen Apotheke geplant, als Filiale derjenigen zu Neudarbschhofheim.

Weinheim. Der projektierte Abbruch des Mühlheimer Thorturmes macht viel von sich reden. Dieser Thurm, im Jahr 1608 erbaut, darf als ein historisches Denkmal der Stadt angesehen werden; zum malerischen Aussehen der Stadt trägt das alterthümliche Gebäude mit seinem schönen Dach ungemein viel bei. Praktische Rücksichten, namentlich der Aufwand für die Unterhaltung, scheinen diesem interessanten Baudenkmal keine längere Existenz gestatten zu wollen.

Freiburg, 11. Jan. Der durch die „Karlsruher Sta.“ veröffentlichte Gesetzentwurf, die Erbauung der Hüllenthal-Bahn betr., bildet das ausschließliche Gespräch in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung. Man ist allenthalben der Groß. Regierung dankbar dafür, daß sie diese für hiesige Stadt und den Schwarzwald so hochwichtige Angelegenheit energisch in die Hand genommen hat und noch vor Wiederausammentritt der Kammern den Gesetzentwurf mit seinen Motiven der Besprechung der Interessenten in ihren weitesten Kreisen unterbreitet; namentlich ist man aber erfreut darüber, daß der Staat selbst die Bahn bauen will, und zwar mit Normalspur. — Noch eine andere unsere Gegend betreffende Eisenbahn-Angelegenheit wird den Landtag beschäftigen. Nach einer Korrespondenz der „Freis. Sta.“ beabsichtigen die Gemeinden des westlichen Kaiserthals eine Petition an Regierung und Kammern zu richten um Konzessionirung einer schmalspurigen Straßen-Eisenbahn von Niegel über Sasbach nach Altbreisach, wozu sie einen einmaligen Staatsbeitrag von 400,000 M. erbitten. Die Bahn bringt 16 Dörfer mit nahezu 20,000 Einwohnern in Verbindung mit der Hauptbahn. Die Kosten belaufen sich auf etwa 900,000 M. und steht die Uebernahme des Baues und Betriebs durch eine Gesellschaft in Aussicht. — Gestern Abend führte Herr Landgerichts-Direktor Kiefer seine Vorträge über Cromwell und dessen Bedeutung für Staat und Kirche unserer Zeit zu Ende. Der große Saal der Harmonie war von Damen und Herren dicht gefüllt, welche dem Redner lebhaften Beifall spendeten. — Die Schlachtstage von Belfort werden auch dieses Jahr wieder festlich begangen werden, und zwar durch eine Abendunterhaltung des Landwehr- und Reservistenvereins am Samstag im Kaufhaus-Saale, sowie durch Beflagung der Häuser am nächsten Dienstag. — Der Vorstand des hiesigen Kunstvereins, Hr. Hofgerichtsrath v. Böhmle, hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter — er hat nämlich seinen 83. Geburtstag gefeiert — sein Amt niedergelegt. Der Kunstverein hat ihn in Anerkennung seiner vielen Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt und ihm einen silbernen, kunstreich gearbeiteten Pokal verehrt. Zum Vorstand des Vereins wurde Johann Freidrich v. Gayling erwählt. — Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins wird auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Lehrarbeiten veranstalten, und zwar vom Sonntag den 26. März an beginnend. Bei den bisher veranstalteten Lehrarbeitsausstellungen hat die Uebung stattgefunden, den Lehrlingen oder auch den einzelnen Meistern die Wahl der anzufertigenden Gegenstände zu überlassen. Dadurch kam es, daß eine große Zahl von Arbeiten unternommen wurde, welche über die Kräfte der Lehrlinge hinausging. Um diesem Uebelstande abzuwehren, wird man jetzt nach dem Vorgange von Bessen den Versuch machen, bestimmte Aufgaben zu stellen, und zwar nur solche, deren Lösung weder einen erheblichen Aufwand an Zeit, noch besondere Ausgaben für Materialien erfordert.

Bermischte Nachrichten.

(Köln)er Dombau-Lotterie. Köln, 10. Jan. Die Kommission des Vorstandes des Central-Dombau-Vereins, welche mit dem Ankaufe von Kunstwerken für die am 12. d. M. stattfindende 17. Dombau-Lotterie betraut war, hat, wie die „Köln. Sta.“ berichtet, am 9. d. ihre Thätigkeit beendet und von den zahlreich eingelangten Werken lebender deutscher Künstler im Ganzen 105 Kunstgewinne erworben, und zwar 85 Delgemälde,

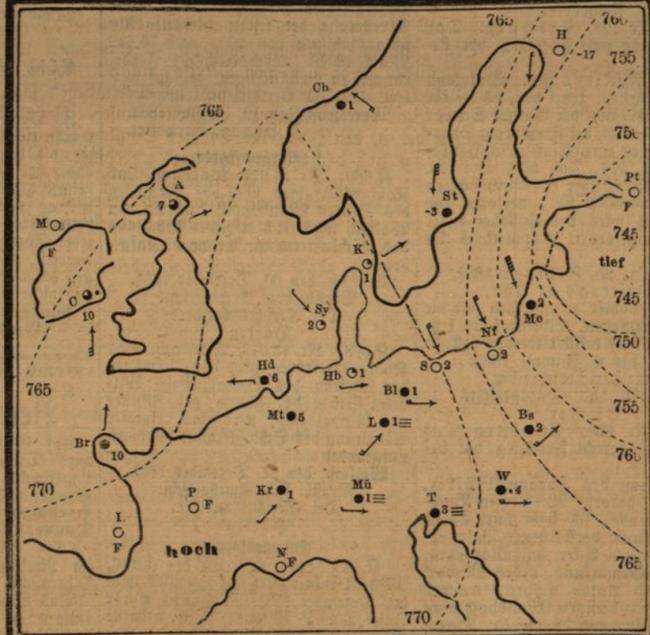
eine Bronzestatuette mit Postament, eine Statue, eine Büste und ein Relief aus Marmor, 4 Aquarelle, einen Kupferstich und eine bemalte Tischplatte aus Marmor mit vergoldetem Fuße und 12 Exemplare des Kölner historischen Festzuges in Farbendruck, worauf die Summe von 60,000 M. verwandt wurde und die im Museum Wallraf-Richartz ausgestellt sind. Der Vorstand des Central-Dombau-Vereins hat seit dem Bestehen der Dombau-Lotterie bis jetzt, also seit 17 Jahren, für den Ankauf von 1871 Gewinnen in Kunstwerken im Ganzen 1,050,000 M. verausgabt und vertheilt sich diese Summe auf die Künstler der nachstehenden Städte wie folgt: Düsseldorf 596,894, München 198,421, Berlin 66,647, Köln 62,268, Karlsruhe 21,883, Wien 15,180, Weimar 13,877, Stuttgart 13,425, Rom 10,000, Gleve 7550, Bonn 5195, Baden-Baden 4700, Dresden 4695, Kassel 4590, Hamburg 3965, Hannover 3708, Frankfurt 2478, Kreuznach 2250, Degg 1670, Bremen 1200, Mainz 1200, Breslau 1050, Scherwin 1050, Aachen 750, Königsberg 678, Altona 650, Baurisheid 646, Kronberg 600, Gotha 510, Seelow 400, Triest 400, Nürnberg 360, Leipzig 350, Danzig 200, Brandenburg 200, Osterode 180, Celle 100, Darmstadt 80 M. Bei vorliegender Zusammenstellung drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, wie mancher Künstler es schmerzlich empfinden würde, wenn mit diesem Jahre die Dombau-Lotterie ihr Ende erreichen sollte. Durch den schönen Zweck und die glückliche Einrichtung der Dombau-Lotterie ist derselben seit 17 Jahren die allgemeinste Sympathie und das ungetheilteste Vertrauen entgegengetragen worden, so daß die Resultate die aller günstigsten waren, wodurch die früher kaum mehr erhoffte Vollendung unseres herrlichen Domes in verhältnismäßig kurzer Zeit verwirklicht und gleichzeitig noch den verschiedensten Seiten hin kunstfördernd gewirkt werden konnte. Die Kölner Dombau-Lotterie ist durch Zeit und Gewohnheit mit dem kölnischen, ja rheinischen Leben gleichsam verwachsen, und fühlen wir uns lebhaft aufgefordert, dem allgemein gehegten Wunsche hier Ausdruck zu verleihen, daß es dem Vorstande des Central-Dombau-Vereins gelingen möge, bei dem erhabenen Protektor des Domes, unserm allergnädigsten Kaiser und König, die nachgesuchte Genehmigung des Fortbestandes der Dombau-Lotterie für weitere Jahre zu erlangen, auf daß eine der Größe des Gotteshauses entsprechende Freistellung desselben ermöglicht würde, um ungehemmten Blickes die großartige Pracht und einzige Schönheit dieses Weltwunders voll und ganz von allen Seiten würdigen und genießen zu können. Gesehnet sei die Stunde, in der unser mächtiger Kaiser und König das Fortbestehen der Dombau-Lotterie befähigen wird!

(Sommerfahrplan-Konferenz.) Brüssel, 11. Jan. Von der hier tagenden mitteleuropäischen Sommerfahrplan-Konferenz ist mit 47 gegen 7 Stimmen beschlossen worden: 1) auf Antrag der Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten zu München, den Beginn der Sommerfahrordnung allgemein auf den 1. Juni (12. d. Mai) festzusetzen; 2) auf Antrag der Generaldirektion der groß. badiischen Staatsbahnen zu Karlsruhe, Maßnahmen zur Befreiung der Bergzüge und Weiterungen zu treffen, welche der Druck der definitiven Fahrpläne erfahrungsgemäß stets dadurch erleidet, daß es den einzelnen Verwaltungen nach Feststellung der einzelnen Kurse meist an einer sicheren Grundlage für die Prüfung der in ihrem Plane aufgenommenen Anschlüsse der Nachbarbahnen mangelt.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Januar	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
11. Morg. 9 Uhr	761.5	+ 0.9	93	SW.	bedeckt	—
12. Morg. 7 Uhr	763.0	+ 1.2	96	„	„	—
„ Morg. 9 Uhr	763.1	+ 4.0	87	„	„	—

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg
vom 12. Januar, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
Aberdeen	Bombay	London	Paris	St. Petersburg	Warschau	Wien	Brüssel	Hamburg	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Bonn	Bayern	München	Regensburg	Salzburg	Leipzig	Dresden	Berlin	Stettin	Magdeburg	Halle	Chemnitz	Worms

Ueberblick der Witterung. Die Depression, welche gestern über dem baltischen Meere lag, ist ostwärts nach dem Inneren Russlands fortgeschritten, noch jetzt an der ostpreussischen Küste Nordwest-Stürme, im mittleren Ostsee-Gebiete stürmische nördliche Winde verursachend. Gleichzeitig hat sich der hohe Luftdruck, welcher schon längere Zeit über Frankreich und der Südhälfte Central-Europas lag, auch nordwärts über das Nordsee-Gebiet ausgebreitet, wo jetzt kaltes, heiteres und trockenes, jedoch stellenweise nebligtes Wetter herrscht. Im südlichen Ostsee-Gebiete ist die Witterung heiter und meist wolkenlos. Die Temperatur ist in Deutschland sehr gleichmäßig vertheilt und liegt, außer im Süden, wo stellenweise leichter Frost eingetreten ist, überall etwas über dem Gefrierpunkt. In Schweden wurde gestern Abend Nordlicht beobachtet.

Neueste Telegramme.

Berlin, 12. Jan. Reichstag. Bei Fortsetzung der Beratung des Windthorst'schen Antrags erklärt Hänel, die Minorität der Fortschrittspartei wolle angesichts der bevorstehenden generellen Revision der Mai-Gesetze nicht ein einzelnes Gesetz aus dem System herausreißen. Liebknecht will die Beseitigung aller Ausnahme-Gesetze.

Hammerstein erklärt sich namens eines Theiles der Konservativen für den Antrag Richter und befürwortet denselben gleichfalls, zumal die Regierung zum Antrage schweige. Die Verhandlungen mit Rom könnten bei der Abstimmung nicht in's Gewicht fallen. Die Zuthaten des Kulturkampfes, die vom Kanzler ausgegangen seien, seien verwerflich. Der Kulturkampf sei für den Kanzler nur eine Machfrage, nicht eine Kulturfrage gewesen. Der Kanzler benutze den Bundesrath nur als Coullisse. Die sachliche Unterlage des Gesetzes sei geschwunden. Der Erlaß des Königs vom 4. d. M. könne nicht geneigt machen, so eingreifende Vollmachten aufrecht zu erhalten.

Staatssekretär Böttcher erwiderte: „Der Kanzler muß fort“, das ist wie immer Herrn Richter's Thema gewesen; den Erörterungen über die Stellung des Bundesraths gegenüber müsse er bemerken, daß die Initiative zur Gesetzgebung beim Bundesrath liege. Der Bundesrath sei aber nicht verpflichtet, zu jedem Antrage des Reichstags sofort Stellung zu nehmen; der Zeitpunkt dazu sei erst da, wenn ein Antrag gestellt oder ein Gesetzentwurf angenommen sei. Der Kanzler benutze den Bundesrath nicht als Coullisse, er brauche keine Coullisse; der Bundesrath lasse sich auch nicht als Coullisse brauchen. Was die Botschaft des Königs betreffe, so sei der Kaiser wohl berechtigt, dem Reichstage, wie er ihn einberufe, auch seine eigene Politik kund zu thun.

Marcard, Langwerth befürworteten, Schröder bekämpfte den Antrag. Windthorst rechtfertigt in einem Schlußwort seinen Antrag nochmals. Bei der zweiten Lesung des Antrags Windthorst werden die von der Reichspartei und Kleist-Regow beantragten motivirten Tagesordnungen mit sehr großer Mehrheit abgelehnt.

Die von Richter beantragte motivirte Tagesordnung wird in namentlicher Abstimmung mit 235 gegen 126 Stimmen abgelehnt und der Antrag Windthorst mit 233 gegen 115 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung morgen.

Großherzog. Hoftheater.

Freitag, 13. Jan. 7. Abonnementvorstellung. Marie, die Tochter des Regiments, komische Oper in 2 Aufzügen von Saint Georges und Bayard. Uebersetzt von R. Gollmitz. Musik von Donizetti. Anfang 7 1/2 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 12. Januar 1882.

Staatspapiere.	Banquiers.
4% D.-R.-Anl. 101. —	Berg.-Werk. 122.25
4% Preuß. Cons. 100.87	Elisabeth-Bahn 186 1/2
4% Baden i. Guld. 100.56	Fra.-Joh.-Bahn 169.75
4% „ i. Mark 101.31	Galtzer 261.25
4% D.-R. Goldrent. 80.25	Kombard. 123 1/2
4% „ Silberrent. 66 1/2	Nordwestbahn 194.75
4 1/2% „ Papierrent. 65.75	Staatsbahn 275 1/2
(Mai-Rend.) 65.75	
4% Ungar. Goldr. 76.43	Prioritäten.
5% Russ. Obl. 1877 89	Nordwestb. Lit. A. 88.12
5% „ Orientanleihe 100.50	Gotthardtbahn 100.50
11. Cui. 58.87	5% D.-R. Südbahn 100.75
	3% „ 55.62
	5% D.-R. F.-St.-B. 104.62
	3% „ 75.93
	Loose, Wechsel und Sorten.
	5% D.-R. Post 1860 124
	Unparloose 229. —
	Wechsel a. Amst. 168.80
	„ Lond. 20.40
	„ Paris 80.81
	„ Wien 170.95
	Ravolonsb'or 14-18
	Leipzig: schwankend.
	Berlin.
	Wien.
	Kreditaktien 578. —
	Kreditaktien 333.50
	Staatsb. 542. —
	Lombarden —
	Lombarden 249. —
	Anglobank —
	Disco.-Comm. 204.90
	Ravolonsb'or —
	Laurahütte 125.50
	Tendenz: fest.
	Ober-Ilse 175.70
	Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: F. Meier in Karlsruhe.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge

Geburten. 8. Jan. Luise Josefine, B.: Joh. Biegler, Schneider. — 9. Jan. Hans Heinrich Herm., B.: Joh. Kovar, Schneider. — 10. Jan. Nina Emma, B.: Wilh. Burkart, Restaurateur. — Theodor, B.: Theod. Zahn, Premierlieutenant a. D. — Johann Georg, B.: Wng. Brand, Schlosser.

Cheaufgebote. 6. Jan. Aug. Ulmer von Durlach, Rittschier hier, mit Marie Berger von Kollnau. — 7. Jan. William Raupert von Stettin, Zahnkünstler hier, mit Karoline Betsch von hier. — Heiman Jankelowsky von hier, Handelsmann hier, mit Rosa Reiransky von Wina. — 11. Jan. Christof Schäfer von Wilsbergingen, Sergeant hier, mit Karoline Mund von Hodaheim.

Todesfälle. 11. Jan. Elisabetha, Ehefrau von Oberst v. Red a. D., 73 J. — 12. Jan. Margaretha, Ehefrau von Bahnhof-Arbeiter Mößner, 57 J.

Oberimpfungen. 9. Jan. Friedrich Henenlotter, Kaufmann, 46 J. — Forzheim, 9. Jan. Karoline, Wittve des Oberleutnant Siebert, 64 J. — Thom. Winterhalter, Parier, 73 J.

Todesanzeige.

R. 678. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 1 Uhr unsere theuere unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau **Elise von Red**, geb. Meerwein, im Alter von 73 Jahren zu sich zu rufen.

Sie entschlief sanft an den Folgen eines Gehirnschlages.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen, Karlsruhe, 11. Januar 1882, Oberst von Red.

Ronditor-Gehilfe.

R. 636. 2. Ein im Baden und Garnen gut erfahrener Ronditor-Gehilfe wird gesucht. Offerten bittet man unter der Chiffre K. 636. in der Expedition dieses Blattes abgeben zu wollen.

R. 673. Ein schwarzbrauner Wallach, Reitpferd, 5,6 hoch, edel gezogen, gesund, gut geritten, bei allen Truppen sicher, für jedes Gewicht geeignet. — schönes Kommandopferd, steht für 1200 Mark zum Verkauf. Freiburg i. B., Karlsruhe. John, Stabsordonnanz.

Baumpfahl-Lieferung.

Die Lieferung von 500 Stück Baumpfählen soll im Submissionswege vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau des städt. Wasser- und Straßenbauamtes zur Einsicht auf.

Hierauf Reflektierende wollen ihre schriftlichen Angebote mit der Aufschrift „Submission für Baumpfahl-Lieferung“ versehen, bis längstens den 20. d. Mts. an die unterzeichnete Stelle einreichen.

Karlsruhe, den 11. Januar 1882. Städt. Wasser- und Straßenbauamt. Schüt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Malsberg versteigert Donnerstag den 19. Januar d. J. in ihrem Niederwald, Distrikt Eichholz, gegen Zahlung vor der Abfuhr: 20 Stämme Eichen bis zu 4,33 Festmeter messend, 266 St. Eichen bis zu 2,66 Festm., 102 St. Erlen bis zu 1,40 Festm., 39 Hainbuchen bis zu 1,19 Festm., 2 Fichten bis zu 1,78 Festm., 4 Kirschbäume bis zu 1,45 Festmeter, 1 Kiefer 1,19 Festm., 6 Linden bis zu 1,70 Festmeter, 3 Ahorn und 1 Ster 4 Fuß langes eichenes Nutzholz.

Die Zusammenkunft findet Morgens 9 Uhr im Schlag bei der Langmatt statt. Malsberg, den 10. Januar 1882. Bürgermeisterrat. Weismurm. vdt. Meuthaler.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadt Kastatt läßt am Mittwoch d. 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, folgende Stammholz öffentlich versteigern: 1 Stück Eiche II. Klasse, 6 „ do. III. „ 5 „ do. IV. „ 78 „ Kirschen, 81 „ Eichen, 18 „ Hainbuchen, 8 „ Fichten, 21 „ Erlen, 3 „ Weiden, 1 „ Ahorn, 2 „ Aspen.

Zusammenkunft im Diebschlag, kleine Bräufert, hinter der Vorstadt Rheinau. Hierzu wird bemerkt, daß bei Stellung eines guten Bürgen Borgfrist bis 1. Oktober d. J. und bei Barzahlung 2% Rabatt bewilligt wird.

Abschriften von Aufnahmelisten sind durch Waldhüter Fritsch zu beziehen. Kastatt, den 11. Januar 1882. Der Gemeinderath: Dirler. vdt. Degler.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Niederbühl versteigert in ihrem Gemeinwald Abtheilung VI am Montag den 16. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend: 4 Hainbuchen, 4 Eichen, 19 Stämme Erlen und 70 Eichenstämme von 4,89 Festmeter körperlchem Inhalt und abwärts.

Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus. Niederbühl, den 10. Januar 1882. Das Bürgermeisterrat. Schmitt. vdt. Schmidt.

R. 654. 1.

— Baden-Baden. —

Joallerie-Bijouterie

eigene Fabrik

von

Theodor Kammerer.

Umfassungen von Juwelen werden jederzeit nach Zeichnung ausgeführt.

Aufträge und Werthsachen werden nur persönlich in Empfang genommen

28 Luisenstraße — Colonnade 3.

Öffentliche Aufforderung

Grund- und Pfandbuchsvereinigung betr.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der

Gemeinde Stebbach, Amtsgerichtsbezirks Eppingen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betreffend (Reg. Bl. Seite 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gef.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gef.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuweisen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.

Das Verzeichniß der in den Grund- u. Pfandbüchern dieser Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt auf dem Rathhause hier zur Einsicht offen.

Stebbach, den 10. Januar 1882. Das Gewähr- und Pfandgericht. Weidum, Bürgermeister. Der Vereinigungskommissär: F. Ellinger, Rathschreiber.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Blatt Nr. 30, werden alle diejenigen Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern über 30 Jahre sich eingetragen finden, aufgefordert, solche, wenn sie noch Gültigkeit haben, innerhalb sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes und dem Gesetze vom 28. Januar 1874, Gef.- u. V.-Bl. Seite 43, gestrichen würden.

Ein Verzeichniß derjenigen Gläubiger, zu deren Gunsten solche Einträge gemacht sind, liegt auf dem Rathhause (im Rathszimmer) zur Einsicht der Beteiligten auf.

Hornberg, den 11. Januar 1882. Das Pfandgericht. Fr. Schonelmaier. Der Vereinigungskommissär: Ringwald, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

R. 667. Nr. 128. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat beschlossen:

Theresa Fackler, geb. Willmann von St. Märgen, trug vor, es sei ihr bei dem Hausbrande der Wittve Schwär ihr Sparfassenbuch der Freiburger Sparkasse, enthaltend einen Eintrag im Hauptbuche F. Nr. 908, Fol. 908, d. a. 16. November 1879, über ein Guthaben von 4 Prozent ad 2000 M., verloren gegangen. Es wird der Inhaber dieser Urkunde aufgefordert, spätestens im Termin am

Samstag, 25. Februar 1882, Vormittags 11 Uhr,

seine Rechte darüber anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls letztere als kraftlos erklärt werden soll. Freiburg, den 6. Januar 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Dirler.

R. 666. Nr. 650. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat beschlossen:

Die Ehefrau des Johann Müller, Katharina, geborne Wiesler in Buchheim, trug vor, sie habe laut Ehevertrage von ihrem verstorbenen Vater erbt 3/4 Hausen Ader am Markweg, Freiburger Gemarkung, neben Michael Wiesler und Anton Jöhler, welches Grundstück im hiesigen Grundbuche nicht eingetragen sei, und darum der Eigenthumsübergang nicht gewährt werden könne. Es werden daher Alle, welche dingliche Rechte irgend einer Art an dieses Grundstück haben, aufgefordert, solche im Termin vom

Samstag dem 25. Februar 1882, Vormittags 9 Uhr,

geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden sollen. Freiburg, den 7. Januar 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Dirler.

Öffentliche Bekanntmachung. R. 657. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Friedrich Reind, Peter Bender, Inhaber der Firma Franz Bender in Mannheim, soll (mit Genehmigung des Gläubigerausschusses) eine zweite Abschlagsvertheilung erfolgen. Dazu sind 7700 M. verfügbar.

sechs Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls dem Besuche entsprochen wird. Mannheim, den 9. Januar 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Reinhard.

R. 650. Nr. 199. Müllheim. Die Wittve des t. Gastwirths Wilhelm August Kitter, Marie, geb. Ellensohn von Müllheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einwendungen sind binnen

sechs Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls dem Besuche entsprochen wird. Müllheim, den 9. Januar 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Reinhard.

R. 663. Nr. 228. Offenburg. Mittels richterlichen Erkenntnisses vom 30. Dezember 1881, Nr. 25,840, wurde Josef Duna's Wittve, Luise, geborne Bet von Gengenbach, wegen Gemüthschwäche entmündigt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Offenburg, den 6. Januar 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Bucherer.

Erbeinweisungen. R. 650. Nr. 199. Müllheim. Die Wittve des t. Gastwirths Wilhelm August Kitter, Marie, geb. Ellensohn von Müllheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einwendungen sind binnen

sechs Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls dem Besuche entsprochen wird. Müllheim, den 9. Januar 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Reinhard.

R. 663. Karlsruhe. Die Wittve des Bahnhofsportiers Leonhard Steiniger, Rosine, geb. Steiert dahier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. — Etwaige Einwendungen sind binnen 4 Wochen dahier vorzutragen. Karlsruhe, den 10. Januar 1882. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Frank.

R. 622. 1. Nr. 25,855. Offenburg. Ferdinand Künstele von Schutterwald hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des t. Gregor Fischer von Schutterwald gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn Einsprüche dagegen binnen vier Wochen nicht erhoben werden. Offenburg, den 3. Januar 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: C. Veller.

R. 664. 1. Nr. 934. Mannheim. Das Großh. Amtsgericht Mannheim II hat unterm Heutigen beschlossen: Der Wittve der Margaretha, geb. Ulmer, Eisenbahn-Zugbegleiter Karl Ludwig Gager zu Mannheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 3 Wochen nähere Ansprüche bei dieffertiger Stelle angemeldet werden. Mannheim, den 7. Januar 1882. Der Gerichtsschreiber: Ransperger.

R. 635. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: Dr. J. 170 des Gef. Reg. Bd. III Firma: „Neberei Cosmopolit“ in Mannheim. Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 29. Dezember 1881.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schifffahrt auf allen Meeren und auch auf Flüssen und erstreckt sich auf alle mit diesen Zwecken unmittelbar oder mittelbar in Verbindung stehenden Geschäfte. Die Dauer des Unternehmens ist unbestimmt. Das Grundkapital beträgt 300,000 Mark, eingetheilt in 100 Aktien, jede auf 3000 Mark lautend. Die Aktien sind auf Inhaber gestellt. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen Namens des Vorstandes und sind in folgende Blätter einzurücken: Die Frankfurter Zeitung, das Mannheimer Journal u. den Reichsanzeiger.

Zur altigen Firmenzeichnung ist die Unterschrift eines Mitgliedes des Vorstandes oder eines Prokuristen erforderlich. Als Vorstand (Direktor) ist Kaufmann Peter Joseph Osterhaus dahier bestellt. Mannheim, den 6. Januar 1882. Großh. Amtsgericht I. Ulrich.

R. 560. Nr. 9889. Wiesloch. Die Anmeldung bestehender Firmen betreffend. Zu Ord. J. 228 des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma Ferdinand Degen in Wiesloch. Inhaber der Firma ist Ferdinand Degen, Handelsmann in Wiesloch, Ehevertrag vom 7. Dezbr. 1864 mit Babette Marx von Sandhausen, wonach jeder Theil 50 fl. in die Gemeindefirma einwirft, alles übrige fahrende Vermögen davon ausgeschloffen und für verliengenschaft erklärt wird. Wiesloch, den 27. Dezember 1881. Großh. bad. Amtsgericht. v. Schönau.

Verw. Bekanntmachungen. R. 603. 1. Kenzingen. Bekanntmachung. Auf Grund höherer Ermächtigung wird Tagfahrt zur Fortführung des Pagarbuchs und zur Ergänzung der Grundstückskarte von der Gemarkung Herbolzheim auf Donnerstag den 16. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, im Rathszimmer zu Herbolzheim anberaumt. Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigenthum liegt auf dem Rathhause daselbst vom 1. bis 16. Februar zur Einsicht der Grundbesitzer offen. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden. Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 3. Dezember 1868 vorgeschriebenen Reparaturkosten und Pagarbucheintragungen sowie etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Herbolzheim abzugeben, da im Unterlassungsfalle dieselben nach § 7 letzter Absatz der betreffenden Grundbesitzer neubestimmt werden müßten. Kenzingen, den 8. Januar 1882. Leips, Bezirksgeometer.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für Salztransporte in Ladungen von mindestens 10,000 kg von Jagstfeld, Offenan, Rappenan und Wimpfen nach Lampertheim gelangt mit sofortiger Wirksamkeit ein Frachttarif von 0,30 pro 100 kg zur Einführung. Karlsruhe, den 11. Januar 1882. General-Direktion.

Holzversteigerung.

Montag den 16. d. M., Abth. III. 15. Schwarzes Storcheneßel: 250 Stämme Eichen II. u. III. Klasse, 160 „ Eichen, Wagnereichen, 2 „ Forsten II. Klasse. Dienstag den 17. d. M., 108 Ster eichenes Scheitholz II. u. III. Klasse, 604 „ eichenes Stodholz, 7 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh halb 10 Uhr am Leopoldshofener Parkthor.

Karlsruhe, den 5. Januar 1882. Gr. Löffel- u. Jagdamt Friedrichsthal. von Werhart.

Holzversteigerung.

R. 588. Nr. 45. Von Großh. Bezirksforsterei Rheinischofheim werden mit unterjünglicher Borgfrist bis 1. August 1882 versteigert, am Dienstag dem 17. Januar d. J. aus Domänenwald Striech Schlag 13: 9 Eichenstämme I. Klasse, 22 Eichen II. Klasse u. 54 eichene Schiffstrangen; 6 Eichen, 1 Birken- und 40 Erlen-Nutzholzkämme, 100 eichene Wagnereichen; 605 Ster buchenes, eichenes, eichenes und gemischtes Scheitholz; 77 Ster gemischtes Stodholz; 16225 gemischte Wellen und 4 Loos Schlagraum.

Am Donnerstag dem 19. Januar d. J. aus Domänenwald Abtsmoor Schlag 24: 8 Eichen III. Klasse und 14 Eichen IV. Klasse; 1 Birken- und 28 Erlen-Nutzholzkämme; 47 eichene Wagnereichen; 415 Ster eichenes u. erlenes Scheitholz- und Prügelholz; 170 Ster gemischtes Stodholz; 8100 Weichholzwellen, nebst 4 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft am 1. Tag in Adler zu Müdensthal und am 2. Tag in der Krone zu Dierbruch, jeweils Morgens 10 Uhr.

Wasserleitung in Wertheim.

J. 797. 2. Nr. 13. Die Arbeiten für die Verstellung der Wasserleitung Wertheim sollen Namens der Gemeinde in öffentlicher Submiffion in Accord vergeben werden. Die Arbeiten bestehen in: 1. Pflanzung und Montirung von: 500 lfd. m auf eisernen Muffenröhren von 100 mm Weite, 100 lfd. m auf eisernen Muffenröhren von 80 mm Weite, 7 Abgängen, 1 Schieber, 2 Bögen, 2 Brunnenböden mit Schale für laufende Brunnen, 3 Regulirhähnen und 20 lfd. m schweb-eisernen Steigbüchsen, im Anschlage von ungefähr 2700

2. Grabarbeiten, bestehend in: Ausheben und Wiedereindecken von 600 lfd. m Rohrgraben im Anschlage von ungefähr 500

3. Pflasterarbeiten: 600 qm Umpflasterung der Dirtsstraßen im Anschlage von ungefähr 800

Summa 4000

Angebote hierfür sind längstens bis Samstag den 21. Januar ds. J., Morgens 10 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Die Angebote können auf die ganze, sowie auf Theile der Arbeit gestellt werden.

Wertheim, den 5. Januar 1882. Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion S. Bar.

Bekanntmachung.

R. 618. 2. Nr. 3. Stodach. Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Dahlwies wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbau-Inspektion auf Montag den 16. d. M., Vormittags 8 Uhr, in das Rathszimmer zu Dahlwies anberaumt.

Die Grundeigenhümer dieser Gemarkung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstsachen, welche zu Gunsten ihrer Eigenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden zum Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch anzumelden.

Stodach, den 7. Januar 1882. Der Bezirksgeometer: C. Bübler.

R. 619. 2. Ein gealter Notariats-gehilfe findet dauernde Beschäftigung. Verdienst bis zu 1600 Mark. Offerte unter A. M. an die Expedition, d. Bl.

(Mit einer Beilage.)